



WÄDI gwerbzeitung

Die **offizielle** Zeitung
des **Handwerker-**
und **Gewerbevereins**
Wädenswil

Ihre Frühlingsbilder
Viele schöne Frühlingsbilder haben uns auf unseren Aufruf hin erreicht. Schauen Sie selbst!

2

Ab in den Garten
Die Wädenswiler Garten-Profis haben alles, was Sie für Ihren Traumgarten brauchen.

5

So sieht die neue Fabrikbeiz aus
Wo früher Autos repariert wurden kann nun fein gegessen und gefeiert werden.

7

REMO
IMMOBILIEN

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen? *Ich auch.*
www.remo-immobilien.ch



Der 15-jährige Mirza Jasarevic ist einer der Jugendlichen, die jeweils am Mittwochnachmittag freiwillig in einem Wädenswiler Betrieb arbeiten.

LOKALES GEWERBE GIBT BENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN EINE CHANCE

In Wädenswil arbeiten Schule und Gewerbe zusammen, um Schülerinnen und Schülern mit erschwelter Ausgangslage zu helfen, in der Berufswelt Fuss zu fassen. Dies im Rahmen des Integrations-Projekts LiFT, das zum Ziel hat, Jugendarbeitslosigkeit vorzubeugen. Ein Blick in einen teilnehmenden Betrieb zeigt, wie dies funktioniert.

Anja Kutter

Mirza Jasarevic ist konzentriert. Vorsichtig bringt er das Autorad in die richtige Position und setzt es beim Geländewagen ein, der vor ihm auf der Hebebühne liegt. Es ist 15 Uhr und wir befinden uns in der Auser Garage in Wädenswil.
Hier arbeitet der 15-Jährige jeden Mittwochnachmittag freiwillig mit. Sein Einsatz ist Teil des national erfolgreichen Integrationsprojekts «LiFT», an dem sich die Oberstufenschule

Wädenswil (OSW) seit zehn Jahren beteiligt. Es richtet sich an Jugendliche ab der ersten Oberstufe, die eine erschwerte Ausgangslage im Hinblick auf den späteren Berufseinstieg haben. Es sind Schülerinnen und Schüler, die nicht zu den Klassenbesten gehören, die vielleicht Motivationsprobleme haben oder benachteiligt sind, weil sie von ihrem sozialen Umfeld nicht genügend unterstützt werden können. Ihr Selbstwertgefühl ist oft klein und

sie trauen sich einen Platz in der Arbeitswelt kaum zu. Hier setzt «LiFT» ein, erklärt Stephan Süess, Verantwortlicher der OSW: «Die Jugendlichen sind während rund drei Monate wöchentlich zwei bis drei Stunden freiwillig in einem Gewerbebetrieb der Region tätig. Durch das Übernehmen von nichtschulischen, praktischen Aufgaben lernen sie die Arbeitswelt kennen und spüren, dass sie ernst genommen und gebraucht werden.» **Fortsetzung Seite 3**

Titel
Titel

Liebe Leserinnen und Leser

Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text Text Text Text
Text Text Text Text.

Thomas Kellersberger
Präsident HGV



PL LANDSCHAFTS
ARCHITEKTUR

PERSÖNLICHE
FREIRÄUME

PL Landschaftsarchitektur | www.p2la.ch | 044 686 10 10

FORTSETZUNG FRONT



Die Mitarbeitenden der Ausee-Garage leiten den LiFT-Jugendlichen bei seinen praktischen Arbeiten an.

Dies fördert nicht nur das Selbstvertrauen, sondern auch die Sozialkompetenz. Und es zeigt ihnen, weshalb es sich lohnt, sich auch in der Schule etwas am Riemen zu reissen.» Oft seien die Jugendlichen fasziniert von der praktischen Arbeit. So auch Mirza Jasarevic: «Das hier ist wie ein Paradies für mich», sagt er. Schon immer habe er Autos geliebt. Deshalb habe er Freude an den Aufgaben, die er hier ausführen dürfe. Dass er seinen freien Nachmittag für die Arbeit in der Ausee Garage opfert, macht ihm nichts aus: «Es ist eine schöne Abwechslung zur Schule.»

Coaches unterstützen Jugendliche

Die Jugendlichen werden von Fachpersonen der Oberstufe auf ihre Arbeitseinsätze vorbereitet und mittels regelmässigem Gruppen-coaching begleitet. Auch die Betriebe haben Ansprechpersonen, an welche sie sich jederzeit wenden können. Gerade ist der Wädenswiler LiFT-Coach Willi Jakob in der Ausee Garage zu Gast. In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Jugendlichen und dem Vorgesetzten im Betrieb werden die vergangenen Arbeitsnachmittage und das weitere Vorgehen besprochen. Mirza Jasarevic wird gelobt: «Obwohl er wegen einer Schulterverletzung im Moment nicht schwer tragen kann, ist er nicht zu Hause ge-

blieben, sondern ist von sich aus hierhergekommen, um beim Reinigen der Autos zu helfen», sagt Werkstatt-Leiter Enver Sumaj.

Nur für die, die wirklich wollen

Die Einsätze haben schon so manchem Jugendlichen eine neue Perspektive eröffnet. Laut dem gemeinnützigen Verein mit Sitz in Bern finden 50 bis 60 % der LiFT-Jugendlichen eine Lehrstelle. Dies wird in Wädenswil bestätigt. «Ein Schüler, der im vergangenen Sommer die obligatorische Schule beendet hat und sich in einer Lebenskrise befand, bekam nur dank LiFT und dem daraus gewonnenen Kontakt mit einem Gewerbebetrieb eine einjährige Praktikumsstelle, erzählt Stephan Süess. «Nun ist die Leitung dieses Betriebes mit dem Jugendlichen so zufrieden, dass sie ihm eine Lehrstelle für das kommende Schuljahr anbie-

ten möchte.» Dieses schöne Beispiel zeige, dass auch Jugendliche mit schwierigen Hintergründen die Möglichkeit hätten, im Arbeitsalltag Fuss zu fassen. «LiFT ist aber keine Lösung für alle», betont Süess. «Es ist eine Lösung für alle, die wollen. Der Eigenantrieb ist entscheidend.»

Engagement des Gewerbes

Möglich sei das Projekt nur durch das grosse Engagement der Wädenswiler Gewerblerinnen und Gewerbler, betont Stephan Süess: «Ihnen danken wir ganz herzlich!» Insgesamt stellen sich rund 80 lokale Gewerbebetriebe aus den verschiedensten Branchen für das Projekt zur Verfügung. Patrick Schaffter, LiFT-Verantwortlicher der Ausee Garage, sieht es als gesellschaftliche Verantwortung, die Jugendlichen zu unterstützen: «Gerade solche, die nicht so privilegiert sind, haben dies verdient.»



Trotz einer Schulterverletzung zeigt Mirza Jasarevic Einsatz. Hier beim Reinigen eines Autos.

Das Projekt LiFT

LiFT ist ein Integrations- und Präventionsprogramm für Jugendliche ab der 7. Klasse mit erschwelter Ausgangslage bezüglich Integration in die Arbeitswelt. Es wird von einem gemeinnützigen Verein von Bern aus koordiniert. Kernelement sind regelmässige Kurzeinsätze in Gewerbebetrieben der Region. Die Einsätze erfolgen auf freiwilliger Basis in der schulfreien Zeit. Angesprochen sind Jugendliche mit z. B. ungenügenden Schulleistungen, wenig oder fehlender Unterstützung aus dem Umfeld, wenig Selbstwertgefühl oder Motivationsproblematiken. Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund oder solche, die aufgrund ihres sozialen oder familiären Umfeldes Gefahr laufen, den Berufseinstieg nicht zu schaffen, gehören zum Zielpublikum. Viele dieser Jugendlichen haben ausgeprägte und gute manuelle Fähigkeiten, welche sie im Rahmen von LiFT entweder erst entdecken oder vertiefen können. Diese Fähigkeiten können sie an den Wochenarbeitsplätzen unter Beweis stellen, erste praktische Erfahrungen sammeln und sich ihre Leistungen mit einem Arbeitszeugnis bestätigen lassen. Die Teilnahme an LiFT ist freiwillig, braucht jedoch Einsatz- und Durchhaltewillen.



Titel Kolumne Philipp Kutter

Liebe Leserinnen und Leser

Text.

Philipp Kutter
Stadtpräsident